



Hilfe für Helfer in der Coronakrise: Start der Drive-/Walk-through-Teststation in der Georgenstraße am Tropeninstitut, LMU Klinikum München. Im Bild: Dr. Günter Fröschl, Tropeninstitut, LMU Klinikum München; Dr. Camilla Rothe, Leitende Oberärztin, Tropeninstitut, LMU Klinikum München; Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst; Professor Dr. Michael Hölscher, Direktor Tropeninstitut, LMU Klinikum München; Professor Dr. Karl-Walter Jauch, Ärztlicher Direktor, LMU Klinikum München; Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt, Landeshauptstadt München (v. li.).

Liebe Leserin,  
Lieber Leser,

das Coronavirus beeinflusst zunehmend unseren Alltag. In Bayern gilt seit 16. März der Katastrophenfall. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK). So hat die Selbstverwaltungskörperschaft Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen abgesagt bzw. verschoben und Gremiensitzungen finden, wenn überhaupt, in Form von Videokonferenzen statt. Abgesagt wurde beispielsweise auch das beliebte und gut besuchte Suchtforum vom 11. März 2020 in München zum Thema „Guter Rausch, böser Rausch“. Die geplante Wiederholungsveranstaltung am 8. Dezember 2020 in Nürnberg wird voraussichtlich zur „Premiere“. Anmeldungen sind ab Juli 2020 möglich. Der Gesundheitsschutz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Referentinnen und Referenten sowie BLÄK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter hat Priorität. Ebenso abgesagt wurde der 123. Deutsche Ärztetag, der vom 19. bis 22. Mai 2020 in Mainz stattgefunden hätte.

Genauso wird es auch weitergehen, denn die BLÄK beobachtet die aktuelle Entwicklung und trifft die Entscheidungen abhängig von der jeweiligen Situation. Mit Augenmaß und ohne Aufregung. Schließlich ist es ein Wesensmerkmal des Arztberufs, Risiken einzuschätzen und verantwortungsvoll damit umzugehen.

Absolut risikofrei ist dagegen die Lektüre des medizinischen Titelbeitrags, der mit „Unfallchirurgie – highlighted“ überschrieben ist, den Dr. Angelika Trapp, Dr. Michael Lang und Professor Dr. Fabian Stuby verfasst haben. Dabei können Sie wieder Fortbildungspunkte erwerben.

Eine spannende Reportage können wir Ihnen in dieser Ausgabe im April 2020 präsentieren, geht es doch in „Der kooperative Kreißsaal“ um die Situation der Geburtshilfe und um die Zusammenarbeit von Hebammen und Frauenärztinnen und -ärzten in Bayern.

Gute Lektüre und – bleiben Sie gesund!

Ihre

*Dagmar Nedbal*

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin

## Das Bayerische Ärzteblatt vom April 1970

Professor Dr. Gerhard Orzechowski aus Köln schreibt über „Gefahren und biologische Auswirkungen der Schädlingsbekämpfung mit chemischen Substanzen“. Die Begeisterung für die modernen Pestizide hat sich deutlich abgekühlt. Man hat die Kehrseiten der blinkenden Medaillen gesehen. Seit die Chemiker Substanzen herzustellen beginnen, die von der Natur nie erfunden worden sind, haben sich für die Wasserreinigung immer schwierigere Probleme ergeben und die Gefahr für die Verbraucher ist gestiegen. Ein



Biologe schreibt dazu: „Es ist nur allzu klar, dass wir uns auf einem gefährlichen Weg befinden... Wir werden uns energisch bemühen müssen, andere Bekämpfungsmaßnahmen zu erforschen, Maßnahmen, die biologisch, nicht chemisch sein müssen.“

Weitere Themen: Ärztliche Aufgaben bei der Überwachung und Begutachtung von Kraftfahrzeugführern. Diagnose: Führerscheinentzug – Verkehrssicherheit wichtiger als Schweigepflicht. 44. Augsburger Fortbildungskongress für praktische Medizin. Famulatur in der Allgemeinpraxis. Der Südliche Friedhof von München. Herzchirurgie in Bayern. Ärzte als Patienten – sie lernen durch ihr eigenes Kranksein. Zur Meldepflicht des Leichenschauers.

Die komplette Ausgabe ist unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Archiv) einzusehen.